

Bürgerentscheid

in Rastatt am Sonntag, 7. Mai 2023

Infobroschüre

Sie stimmen ab über die Frage des Bürgerentscheids:

„Sind Sie gegen die Aufstellung eines Bebauungsplans am Standort „Am Münchfeldsee“* für den Bau eines Klinikums?“

* (Flurstück-Nummern 4336/21, 4336/15 und Teilfläche 4336/1 – siehe Lageplan in dieser Broschüre)

JA-Stimme bedeutet

Ich bin **GEGEN**
den Bau eines
Zentralklinikums am
Standort „Am Münchfeldsee“

NEIN-Stimme bedeutet

Ich bin **FÜR**
den Bau eines
Zentralklinikums am
Standort „Am Münchfeldsee“

Sie haben die Wahl!



Areal „Am Münchfeldsee“

Worum geht es?

Rund 285.000 Menschen leben im Landkreis Rastatt und im Stadtkreis Baden-Baden.

Sie haben Anspruch auf eine erstklassige stationäre Krankenhausversorgung. Die Rahmenbedingungen werden durch steigende Kosten, Fachkräftemangel und gesetzliche Vorgaben immer schwieriger.

In unserer Region Mittelbaden unterhält das **Klinikum Mittelbaden** als kommunales Gesundheitsunternehmen drei Kliniken mit mehreren akut-medizinischen Standorten.

Die vorhandenen Kliniken in Baden-Baden Balg, Bühl und Rastatt sind zum Teil über 100 Jahre alt. Der Instandhaltungs- und Sanierungsaufwand ist hoch. Ein **Neubau ist wirtschaftlicher** und kann die Abläufe von z.B. Operationen und Behandlungen optimieren.

Für die gute Erreichbarkeit im Einzugsgebiet kommt **nur ein Standort in Rastatt oder in Baden-Baden in Frage**.

Rastatt hat zwei Standort-Bewerbungen ins Rennen geschickt. Baden-Baden drei.

Der Standort „Am Münchfeldsee“ hat von einem unabhängigen Gutachter und einer Bewertungskommission mit Abstand die meisten Bewertungspunkte (81,8 %) erhalten.

An zweiter Stelle steht „Merzeau“ (77,9 %). Auf den Plätzen drei bis fünf die Vorschläge von Baden-Baden (Balg 76,1 %, Haueneberstein 75,9 % und Sandweier 65,1 %).

Die Gründe für ein Zentralklinikum

Darüber sind wir uns von der Stadt Rastatt und der Bürgerinitiative „Für den Südlichen Stadteingang (Merzeau)“ einig:

Wir brauchen **eine gute stationäre Gesundheitsversorgung** im Landkreis Rastatt und in der Stadt Baden-Baden! Deshalb sind die bisherigen Klinikangebote auf den Prüfstand gekommen.

Das Ergebnis: Wir brauchen ein modernes Zentralklinikum.

Das wären die Vorteile eines Zentralklinikums:

- Diagnostische und therapeutische Angebote unter einem Dach: Fachabteilungen können sich schneller abstimmen und interdisziplinär arbeiten.
- Kürzere Wege: Patienten müssen nicht mehr hin- und herverlegt werden.
- Gebündelte Kompetenzen: Fachabteilungen müssen nicht mehrfach betrieben werden.
- Bessere Ausstattung der Zimmer und Bäder.
- Idealere Rahmenbedingungen: bessere Abläufe und Strukturen.

Darüber sind wir uns von der Stadt Rastatt und der Bürgerinitiative „Für den Südlichen Stadteingang (Merzeau)“ NICHT einig: über den Standort!

Der Bürgerentscheid am 7. Mai soll klären:

Können die Planungen für den Bau des neuen Zentralklinikums „Am Münchfeldsee“ weiterverfolgt werden?

Wer ist für was zuständig?

Das Klinikum Mittelbaden

ist ein kommunales Gesundheitsunternehmen, das drei Kliniken mit mehreren akut-medizinischen Standorten unterhält. Diese sollen zu einem Zentralklinikum zusammengeführt werden.

Der Landkreis Rastatt und die Stadt Baden-Baden

- sind als gemeinsame Gesellschafter die Bauherren und Entscheider im Verfahren.
- haben folgende Anteile: 60 Prozent der Landkreis und 40 Prozent Baden-Baden. Die Beschlüsse der Gesellschafter werden im Verhältnis 1:1 gewichtet.
- haben die Kriterien zur Standortauswahl festgelegt.
- haben sich in ihren Gremien auf den am besten bewerteten Standort „Am Münchfeldsee“ verständigt, wobei die Stadt Baden-Baden ihren Beschluss mit Bedingungen verknüpft.

Die Stadt Baden-Baden

- ist als Gesellschafterin des Klinikums Mittelbaden gleichzeitig auch Bewerberin um den Standort des Zentralklinikums.

Die Stadt Rastatt

- ist eine von 23 Gemeinden im Landkreis Rastatt und durfte sich als einzige im Landkreis um den Standort des Zentralklinikums bewerben.
- hat sich mit zwei Standorten beworben.
- ist nicht Gesellschafterin vom Klinikum Mittelbaden und entscheidet nicht darüber, was wann wo gebaut wird.
- ist keine Bauherrin des Zentralklinikums, aber zuständig für den Bebauungsplan (dieser regelt, wie das Gelände bebaut wird, z.B. Gebäudehöhe, Abstände etc.) für den Standort „Am Münchfeldsee“.
- darf mit diesem Bebauungsplan entscheiden, was wie gebaut wird.

Ablauf Bürgerentscheid

Mit einem Bürgerentscheid können Bürgerinnen und Bürger Angelegenheiten, für die der Gemeinderat zuständig ist, selbst entscheiden. Der Bürgerentscheid zur Standortfrage des Zentralklinikums wurde von der Bürgerinitiative angestoßen. Dafür wurden rund 4.100 Unterschriften gesammelt. Der Gemeinderat fasste einstimmig am 1.2.2023 den Beschluss zum Bürgerentscheid am Sonntag, 7. Mai 2023.

Das Mehrheitsvotum dieses Bürgerentscheids ersetzt einen Gemeinderatsbeschluss. Wenn die Bürgerinitiative Erfolg hat, darf der Standort „Am Münchfeldsee“ drei Jahre lang nicht für einen Klinikbau überplant werden. Die Gesellschafter - der Landkreis Rastatt und die Stadt Baden-Baden - müssen sich erneut mit der Standortfrage beschäftigen und neue Beschlüsse fassen.

Mehrheitsvotum:

Von den wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern muss die Mehrheit **und** mindestens 20 % der Wahlberechtigten mit „**JA**“ stimmen, um die weiteren Planungen „Am Münchfeldsee“ zu stoppen. Um die weiteren Planungen zu ermöglichen, muss die Mehrheit **und** mindestens 20 % der Wahlberechtigten mit „**NEIN**“ stimmen. Wird beides nicht erreicht, fällt die Entscheidung des Bürgerentscheids zurück an den Gemeinderat.

Die Wahlbenachrichtigungen erhalten Sie bis spätestens 16.4.2023. Den Stimmzettel bekommen Sie in Ihrem Wahllokal oder mit den Briefwahlunterlagen.



Frage im Bürgerentscheid:

„Sind Sie gegen die Aufstellung eines Bebauungsplans am Standort „Am Münchfeldsee“* für den Bau eines Klinikums?“

* (Flurstück-Nummern 4336/21, 4336/15 und Teilfläche 4336/1 – siehe Lageplan in dieser Broschüre)

SIE ENTSCHEIDEN

JA-Stimme
bedeutet:

Ich bin **GENE**
den Bau eines
Zentralklinikums am
Standort „Am Münchfeldsee“

NEIN-Stimme
bedeutet:

Ich bin **FÜR**
den Bau eines
Zentralklinikums am
Standort „Am Münchfeldsee“

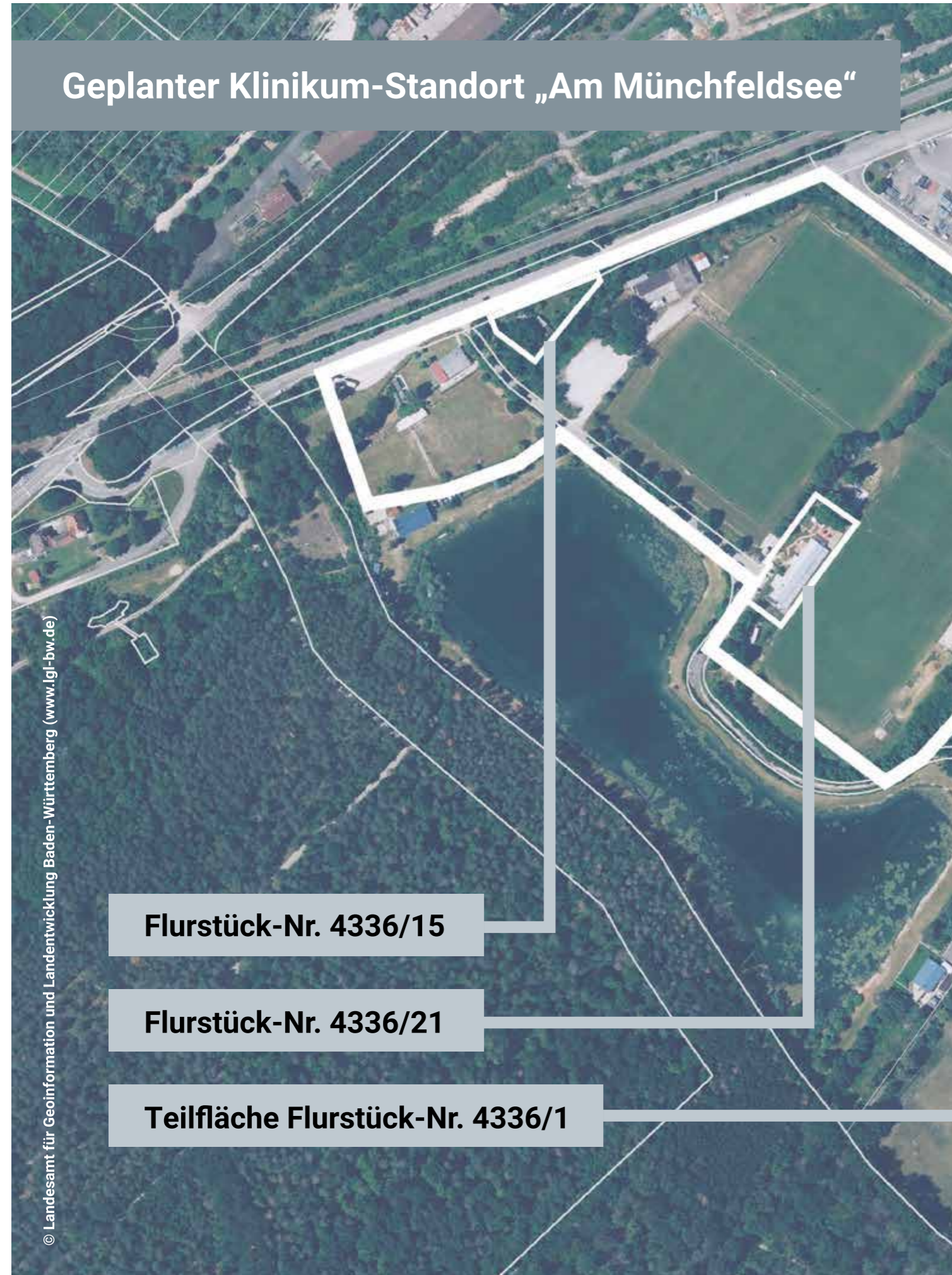
Geplanter Klinikum-Standort „Am Münchfeldsee“

© Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (www.lgl-bw.de)

Flurstück-Nr. 4336/15

Flurstück-Nr. 4336/21

Teilfläche Flurstück-Nr. 4336/1



Gemeinsame Erklärung des Gemeinderates der Stadt Rastatt und von Oberbürgermeister Pütsch

Eine gute Gesundheitsversorgung und medizinische Angebote sind sehr wichtig: von der Geburt bis zum Lebensende, auch bei Krankheiten und Unfällen. Die bestehenden Häuser des Klinikums Mittelbaden sind veraltet. „Am Münchfeldsee“ in Rastatt könnte das neue Zentralklinikum gebaut werden. Für dieses wichtige Zukunftsprojekt sprechen sich der Gemeinderat der Stadt Rastatt und Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch aus.

Die große Chance: das Zentralklinikum „Am Münchfeldsee“



Hans Jürgen Pütsch, Oberbürgermeister

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Sie haben uns durch Wahlen beauftragt, wichtige Entscheidungen für Rastatt zu treffen. Das tun wir bei vielen Themen. Bei diesem Bürgerentscheid sind Sie gefragt! **Der Ausgang dieser Wahl entscheidet, ob wir schnellstmöglich ein modernes, gut funktionierendes Klinikum bekommen oder nicht.**

Das Wohlergehen aller Rastatterinnen und Rastatter sowie der Menschen in der Region liegt uns am Herzen. Deshalb haben wir uns mit Experten beraten, öffentliche Sitzungen abgehalten und sorgfältig bedacht, welche Grundstücke wir in **Rastatt als idealen Standort für ein Zentralklinikum** anbieten können.

Die Ärzte und Pflegekräfte des Klinikums Mittelbaden drängen darauf, schnellstmöglich ein Zentralklinikum zu bauen und sprechen sich wie wir für den Standort „Am Münchfeldsee“ aus!

Warum ist das nötig? Unsere Klinik in Rastatt ist wie die Kliniken in Baden-Baden und Bühl veraltet und kann nicht mehr zukunfts-gerecht renoviert werden. **Der Neubau eines gut erreichbaren Zentralklinikums ist die Lösung.** Bei der Frage nach dem Standort haben externe Fachgutachter Auswahlkriterien festgelegt. Danach haben wir in Rastatt unsere Grundstücke unter die Lupe genommen und uns mit zwei Standorten beworben.

„Am Münchfeldsee“ hat zu unserer großen Freude von der Bewertungskommission die meisten Punkte vor den Standort-Bewerbungen von Baden-Baden bekommen! **Das ist unsere Chance für Rastatt, die wir nutzen wollen!**

Leider können wir derzeit nicht weiterplanen. Die Bürgerinitiative widerspricht den Experten und will kein Klinikum „Am Münchfeldsee“. Uns wundern die vorgebrachten Argumente. **Selbstverständlich achten wir auf den Schutz von Klima und Umwelt, auf Verkehr und Lärm. Wir berücksichtigen die Bedürfnisse der Anlieger und der Natur.**

Die Bürgerinitiative möchte Sie glauben machen, wenn Sie den Standort „Am Münchfeldsee“ ablehnen, kommt das Klinikum automatisch auf den Standort „Südlicher Stadteingang/ Merzeau“.

DAS STIMMT NICHT!

Bei diesem Bürgerentscheid haben Sie nicht die Auswahl zwischen den Standorten „Am Münchfeldsee“ und „Merzeau“! Sie entscheiden nur darüber, ob am Standort „Am Münchfeldsee“ gebaut werden darf oder nicht.

Unsere Sorge ist, dass sich das Verfahren um Jahre verzögert und sehr viel Steuergeld verschlingt. Wir müssten mit dem veralteten Klinikum in Rastatt und nicht- optimaler Versorgung leben.

Wir sind Ihre gewählten Vertreterinnen und Vertreter. Wir sind aber auch Bürgerinnen und Bürger von Rastatt und leben mit unseren Familien hier. **Voller Überzeugung stimmen wir mit „Nein“ beim Bürgerentscheid.**

Dieses „Nein“ ist ein JA für unsere gute Versorgung in

Rastatt und für das Zentralklinikum „Am Münchfeldsee“. In Verantwortung für Sie, für uns und für unsere Kinder und Enkel!

Ihr Oberbürgermeister und 43 Stadträtinnen und Stadträte von Rastatt.

44 von 48 Mitgliedern des Gemeinderats stimmen für den Standort „Am Münchfeldsee“



Oberbürgermeister Pütsch und diese Stadträtinnen und Stadträte sprechen sich für den Standort des Zentralklinikums „Am Münchfeldsee“ aus. Von links: Inge Bellan-Payrault, Nicole Maier-Rechenbach, Roy Zilius, Laura Bader, Jonas Weber, Barbara Dürr, Uta Böllinger, Dieter Gerster, Michael Ams, Gülsün Akcakoca, Daniel Götz, Roland Walter, Peter Dinger, Simone Walker, Klaus Hüttlin, Herbert Köllner, Klaus Förty, Manuel Schaaf, OB Hans Jürgen Pütsch, Thorsten Ackermann, Dieter Scharer, Brigitta Lenhard, Andrea Gutzweiler, Renate Franzke, Stefan Lott, Daniela Schneider, Mathias Köppel, Heiko Ullrich, Torsten Stüber-Bertrand, Jürgen Wahl, Dr. Erich Wölfle.

Auch folgende Stadträtinnen und Stadträte, die bei der Fotoaufnahme nicht anwesend sein konnten, stehen hinter dieser gemeinsamen Erklärung: Harald Ballerstaedt, Ursula Böss-Walter, Alois Degler, Stefan Felsner, Andreas Feser, Joachim Fischer, Dr. Michael Gehse, Manuel Hummel, Dr. Volker Kek, Sybille Kirchner, Marc Waldner, Michael Weber, Ralf Willert.

Die vier Mitglieder des Gemeinderats, die nicht hinter dieser gemeinsamen Erklärung stehen, haben davon abgesehen, ihre abweichenden Auffassungen in dieser Infobroschüre darzulegen.

Rückblick: Die transparente Auswahl des Standortes

Alle Schritte erfolgten öffentlich:
in Sitzungen des Kreistags Rastatt,
des Gemeinderats in Rastatt und
des Gemeinderats in Baden-Baden,
nachzulesen in Medienberichten
und auf Internetseiten.

2019

Die Beratungsgesellschaft „aktiva“ empfiehlt dem Klinikum Mittelbaden den Neubau eines zentralen Klinikums. Die Klinikstandorte Baden-Baden Balg, Bühl und Rastatt sollen zusammengeführt werden.

2020

November

Die Beratungsgesellschaft „ENDERA“ stellt die Standortkriterien inklusive Gewichtungen vor: Wie kann der beste Standort gefunden werden?

2021

Februar

Der Kreistag Rastatt und der Gemeinderat Baden-Baden stimmen als Gesellschafter des Klinikums Mittelbaden den Kriterien und dem weiteren Vorgehen zu.

Einstimmig beschließt der Gemeinderat Rastatt die beiden Standort-Vorschläge „Am Münchfeldsee“ und „Südlicher Stadteingang“ als ideale Standorte für das Zentralklinikum.

April / Mai

Der Kreistag Rastatt und der Gemeinderat Baden-Baden beschließen die Gewichtung der Anforderungskriterien und das Vorgehen zur Grundstückssuche. Ein Beirat, bestehend aus je drei Vertretern des Landkreises Rastatt sowie des Stadtkreises Baden-Baden unter Leitung des Landrates des Landkreises Rastatt, begleitet den Bewertungsprozess der Beratungsgesellschaft „ENDERA“.

Bis 15. Oktober

können Rastatt und Baden-Baden Standort-Bewerbungen abgeben. Rastatt meldet „Am Münchfeldsee“ und „Südlicher Stadteingang“. Von Baden-Baden kommen drei Bewerbungen.

2022

März

Das Bewertungsergebnis steht fest: „Am Münchfeldsee“ bekommt die meisten Punkte und landet mit den besten Noten auf Platz 1. Das Klinikum Mittelbaden akzeptiert das Bewertungsergebnis und empfiehlt seinen Gesellschaftern, sich für den Standort „Am Münchfeldsee“ auszusprechen.

26. Juli

Der Kreistag Rastatt bestätigt diese Empfehlung.

28. November

Der Baden-Badener Gemeinderat stimmt mehrheitlich für eine vertiefte Standortprüfung des geplanten Zentralklinikums „Am Münchfeldsee“ und stellt Bedingungen.

8. Dezember

Die Bürgerinitiative übergibt im Rathaus Rastatt rund 4.100 gesammelte Unterschriften, um einen Bürgerentscheid zu erreichen.

2023

1. Februar

Der Gemeinderat Rastatt bestätigt den Bürgerentscheid.

7. Mai

Die wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger von Rastatt stimmen im Bürgerentscheid über den Standort „Am Münchfeldsee“ ab.

Wer **FÜR** das Zentralklinikum am Standort „Am Münchfeldsee“ ist, muss mit

 **NEIN** stimmen.

Die Frage zum Bürgerentscheid ist von der Bürgerinitiative gewählt worden und musste aus rechtlichen Gründen übernommen werden. Deshalb müssen alle mit **NEIN** abstimmen, die **FÜR** das Zentralklinikum am Standort „Am Münchfeldsee“ sind.

Diese Fotos vom 16. März 2023 zeigen die Situation am Münchfeldsee.



1 Der beste Standort

Externe Experten haben alle Standort-Vorschläge von Rastatt und Baden-Baden überprüft. „Am Münchfeldsee“ ist am besten geeignet, u.a. nach Größe, Zuschnitt, Lage, Rahmenbedingungen.

2 Optimale medizinische Versorgung

Das Klinikum Mittelbaden mit Ärzten und Pflegekräften begrüßt den Standort und erklärt, dass eine schnelle Realisation des Zentralklinikums „Am Münchfeldsee“ absolut notwendig ist. Das ist wichtig für die bessere medizinische Versorgung als bisher.

10 gute Gründe für unser NEIN – und damit für den Standort „Am Münchfeldsee“

3 Zügige Umsetzung

Der Oberbürgermeister von Rastatt und der überwiegende Teil der Gemeinderäte sind für den Standort „Am Münchfeldsee“. Bis auf ein kleines Grundstück gehört das Gelände bereits der Stadt. Das beschleunigt alle weiteren Schritte für den Bebauungsplan und zur Umsetzung.

4 Gute Vereinslösungen

Die Stadt ist mit den Vereinen, die umsiedeln müssen, im Gespräch für gute Ersatzlösungen. Die angedachte Zusammenlegung von Sportflächen, die bereits im Sportentwicklungsplan steht, bringt viele Vorteile.

5 Münchfeldsee bleibt

Der Angelsportverein kann weiter den Münchfeldsee nutzen. Daran ändert sich nichts. Auch die Umzäunung bleibt, ebenso die Gastwirtschaft „Anglerklause“. Für die Patienten ist der Blick auf den See wohltuend.

7 Gute klimatische Bedingungen

Durch die Senke, in der die Sportplätze liegen, gibt es kaum klimatische Auswirkungen bei der Bebauung. Der Luftstrom kann weitgehend ungehindert fließen.

9 Demokratischer Prozess

Das Verfahren zur Grundstücksfindung war öffentlich. Wenn der Bürgerentscheid die weitere Planung für den Standort „Am Münchfeldsee“ stoppt, geht dieser Prozess von vorne los. Ausgang offen, wo und wann das Zentralklinikum gebaut wird.

6 Kein Naturschutzgebiet

Die Sportplätze sind keine schützenswerten Flächen und haben keine biologische oder bioklimatische Bedeutung. Sie bieten auch keinen nennenswerten Lebensraum für Insekten, Vögel und andere Tiere. Das nächste Naturschutzgebiet ist deutlich entfernt.

8 Verkehrsentslastung kommt

Nach derzeitigem Planungsstand der Planfeststellungsbehörde (Regierungspräsidium Karlsruhe) wird die „Querspange“, die den Verkehr aus dem Wohngebiet heraushalten wird, noch vor dem Bau des Zentralklinikums kommen. Wir sind überzeugt: Das neue Klinikum bedingt und fördert diese Verkehrsentslastung. Das Ziel ist: eine S-Bahn-Haltestelle und Durchfahrtsverbote im Wohngebiet.

10 Die Zukunft von Rastatt

Der Bürgerentscheid ist keine Wahl zwischen „Münchfeldsee“ und „Merzeau“! Wer mit „Ja“ stimmt, nimmt in Kauf, dass der Bau eines Zentralklinikums um Jahre verzögert wird, vielleicht auch nicht nach Rastatt kommt. „Merzeau“ bleibt keine Brache. An dem Standort ist längst ein Wohngebiet mit dringend benötigtem Wohnraum geplant.



Info-Seiten der Bürgerinitiative „Für den Südlichen Stadteingang (Merzeau)“

Bürgerinitiative „Für den südlichen Stadteingang (Merzeau)“

Hinweis: Eine Übersetzung dieser Seiten auf Englisch und Türkisch finden Sie auf www.pro-merzeau.de

Note: A translation of these pages in English and Turkish can be found at www.pro-merzeau.de

Not: Bu sayfaların Türkçe ve İngilizce çevirilerine www.pro-merzeau.de adresinden ulaşabilirsiniz

Bitte stimmen Sie mit **JA**



... für ein Zentralklinikum am besten Standort

Liebe Rastatter Bürgerinnen und Bürger,

Die Bürgerinitiative „Für den südlichen Stadteingang (Merzeau)“ ist für ein Zentralklinikum in Rastatt am besten Standort.

Leider wurden im Vorfeld die Rastatter Bürger **NICHT** zum Standort befragt. Damit **Sie mitreden** können, wurde von der Bürgerinitiative das Bürgerbegehren initiiert. Über 4100 Bürger:innen haben das Bürgerbegehren mit Ihrer Unterschrift unterstützt und damit den Bürgerentscheid ermöglicht.

Nun haben alle wahlberechtigten Rastatter Bürger:innen die Möglichkeit zu entscheiden, ob am Standort „Münchfeldsee“ ein Bebauungsplan aufgestellt werden darf!

Ihre Stimme zählt!



Die Ausgangslage



Die Stadt Rastatt hat sich mit zwei Standorten für ein Zentralklinikum in Rastatt beworben, die sie als gleichermaßen geeignet angesehen hat (Gemeinderatssitzung am 30.09.2021): „**Südlicher Stadteingang (Merzeau)**“ und „**Am Münchfeldsee**“.

Man ist in der komfortablen Position, dass beide Rastatter Standorte in der Bewertung auf den ersten beiden Plätzen gelandet sind. Das Areal „Am Münchfeldsee“ liegt dabei nur **knapp** vor dem „Südlichen Stadteingang (Merzeau)“. Bei der Bewertung wurden für das Areal „Am Münchfeldsee“ leider **wichtige Kriterien nicht oder nur unzureichend beachtet**.

Erholungsgebiet



Bei dem beliebten Sport- und Erholungsgebiet „**Am Münchfeldsee**“ handelt es sich laut dem gültigen Regionalplan für die Region Mittlerer Oberrhein um einen „**schutzbedürftigen Bereich für die Erholung**“ (<https://www.region-karlsruhe.de/regionalplan>). Solche Gebiete nehmen Ausgleichsfunktionen für besiedelte Flächen wahr. **Naturbezogene Nutzungen und Erholung haben Vorrang** vor anderen, vor allem **vor baulichen Nutzungen**.

... und für die Erholung haben naturbezogene Nutzungen und die Erfüllung ökologischer Funktionen Vorrang vor anderen, vor allem baulichen Nutzungen.

Quelle: Landesentwicklungsplan Baden-Württemberg



... zum Erhalt des Erholungsgebiets am Münchfeldsee!

Beim **Schandfleck „südlicher Stadteingang (Merzeau)“** handelt es sich hingegen um ein brachliegendes ehemaliges Kasernengelände. Solche Areale sollen laut Landesentwicklungsplan Baden-Württemberg vorrangig bebaut werden. Damit würde ein **Flächenrecycling** stattfinden und **unnötiger Flächenverbrauch von Grünflächen vermieden**.



... zu Flächenrecycling!

Beim Bau eines Klinikums auf dem Areal „Am Münchfeldsee“ müssten ein Fußball- und der Hundesportverein umgesiedelt werden. Die **immensen Kosten** für diese Umsiedlung würden zu Lasten der **gesamten Rastatter Bürgerschaft** als Steuerzahler gehen. Das Restaurant De Lucia würde seine Existenzgrundlage ersatzlos verlieren, und der am Münchfeldsee ansässige Angelsportverein könnte den See wegen der direkten Nachbarschaft zur Klinik nicht mehr wie gewohnt nutzen.



... zur Vermeidung der Verschwendung von Steuergeldern!

Klima



Der Klimawandel betrifft uns alle. Das Rheintal, als eine der wärmsten Gegenden Deutschlands, wird davon besonders betroffen sein. Die Kommunen sind daher aufgefordert, Klimaanpassungsmaßnahmen zu ergreifen und Städte fit für den Klimawandel zu machen.

Eine uns vorliegende von der Stadt Rastatt beauftragte Klimaanalyse (bei GEO-NET Umweltconsulting GmbH) vom 15.12.2017 attestiert dem Areal „Am Münchfeldsee“ eine **sehr hohe bioklimatische Bedeutung**. Der Bereich um den Münchfeldsee bringt an Hitzetagen und -nächten kühlende Luftströme in die Stadt. Solche Gebiete sollten keinesfalls bebaut werden.

JA ... zum Klimaschutz!

Die Klimaanalyse hat bereits bei einem städtischen Projekt in der Baldenau dazu geführt, dass das geplante Vorhaben von der Verwaltung gekippt wurde. Nur beim Zentralklinikum am Münchfeldsee soll das alles ignoriert werden. Falls dieses Gebiet bebaut wird, würde man eine bereits **bestehende Klimaanpassungsmaßnahme vorsätzlich zerstören**, obwohl mit Merzeau eine Alternative zur Verfügung steht.

JA ... zum Erhalt von Grünflächen!

Die **Naturschutzverbände BUND, LNV und NABU** haben in einer Stellungnahme an den Regionalverband Mittlerer Oberrhein bereits am 30.06.2021 (Seite 43) darauf hingewiesen, dass die von der Stadt Rastatt vorgesehenen **Flächen für die Siedlungserweiterung angesichts der Probleme für den Klimaschutz als maßlos einzustufen sind**.

xxx. Rastatt
Mit 115,37 ha vorgesehenen Flächen für die Siedlungserweiterung reklamiert die Stadt Rastatt im Kreis den bei weitem höchsten Anspruch. Angesichts der vielfältigen Probleme für diverse Landschaftsfunktionen und nicht zuletzt für den Klimaschutz ist diese Dimension nach Auffassung der Verbände als maßlos einzustufen. Bemerkenswert ist die Bewerbung der Stadt Rastatt um die Landesgartenschau 2032 mit dem Anspruch, das Thema Klimaschutz und Klimaanpassung zum Kernanliegen dieses Projektes gemacht zu haben. Zugleich konterkarieren die Ansprüche an die Flächenentwicklung genau diese Intention. Auch hier werden lediglich Beispiele aufgegriffen.

JA ... zur Vermeidung von unnötigem Flächenverbrauch!

Verkehr

Laut einer von der Stadt Rastatt beauftragten schalltechnischen Untersuchung (MODUS Consult Karlsruhe, 01.10.2021) wird durch das Klinikum und die optionale Erweiterung voraussichtlich ein Verkehrsaufkommen von sage und schreibe **6115 Kraftfahrzeugen** pro 24 Stunden, davon 55 LKW, generiert. Wohlgermerkt: **zusätzlich zum bestehenden Verkehr**.

Verkehrssituation bei einem Zentralklinikum am Münchfeldsee



- **Nur das Parkhaus** wird an die Querspange angeschlossen
- LKWs, Ambulanz und großer Teil des übrigen Verkehrs werden gezielt **durch Wohngebiete geführt**
- Beispiel Donaustraße: **zusätzlicher Verkehr** von **2440 KFZ / 24h**
- Die **Lärmgrenzwerte** der 16.BImSchV werden **überschritten**

Nur das Parkhaus, mit laut Pflichtenheft nach unserer Einschätzung völlig unzureichenden 625 Stellplätzen, **soll an die geplante Umfahrungsstraße - die sogenannte Querspange - angeschlossen werden**. Eine Anbindung der Querspange an die Ruhrstraße ist nicht möglich.

LKWs, Ambulanz und ein großer Teil des sonstigen Klinikumverkehrs werden durch Wohngebiete geführt, wodurch die Erreichbarkeit des Klinikums, gerade auch für Rettungsfahrzeuge, eingeschränkt wird.

Laut der schalltechnischen Untersuchung wird unter der Voraussetzung, dass die Querspange realisiert ist, durch das Klinikum und die optionale Erweiterung trotzdem noch ein **zusätzlicher Verkehr** im Wohngebiet von **2.440 Kraftfahrzeugen in 24 Stunden** generiert. Der Weg zum Kindergarten und zur Grundschule **wird für unsere Kinder noch gefährlicher**. Auch die Parksituation dürfte sich im Wohngebiet und im großräumigen Umfeld der Klinik deutlich verschlechtern.

JA ... zur Vermeidung von Verkehrschaos!

Die schalltechnische Untersuchung bestätigt auch, dass die Lärmgrenzwerte der 16. Bundesimmissionsschutzverordnung überschritten werden, und Maßnahmen zur Lösung des Lärmkonflikts erforderlich wären.

JA ... zur Vermeidung von Lärmkonflikten!

Zur Klarstellung: Bei der **Querspange** handelt es sich um ein **eigenes und unabhängiges Projekt**. Die Querspange ist **bisher nicht genehmigt!** Ob und wann dieses Projekt vom Regierungspräsidium genehmigt wird ist offen. Die Bürger:innen warten bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten darauf. Ein Zentralklinikum ohne Querspange würde den Verkehrskollaps für das Wohngebiet bedeuten.

Info-Seiten der Bürgerinitiative „Für den Südlichen Stadteingang (Merzeau)“

Verkehrssituation bei einem Zentralklinikum auf Merzeau



- **Klinikum ausschließlich an L75 angeschlossen**
- Verkehrsabwicklung erfolgt maßgeblich von Süden über **Querspange und L75**
- **kein Wohngebiet** von zusätzlichem Verkehr **betroffen**
- **Bessere** und schnellere **Erreichbarkeit**, insbesondere auch für Notarzt- und Rettungswagen

Automatismus

Es wird immer wieder betont, dass es keinen Automatismus für den Standort Merzeau gibt, und dass das Auswahlverfahren für den Klinikstandort neu aufgerollt werden muss, sollte der Standort „Am Münchfeldsee“ nicht zur Verfügung stehen.

Es gibt aber keinen nachvollziehbaren Grund, warum das Auswahlverfahren neu aufgerollt werden muss, sollte der Standort „Am Münchfeldsee“ aus welchem Grund auch immer ausscheiden. Die Entscheider können dem gutachterlichen Ranking folgen. Tun sie das nicht, ist das eine **rein politische Entscheidung und politischer Wille**. Das **Projekt würde bei einem solchen Vorgehen der Politik um Jahre verzögert**.

Die verschiedenen Entscheidungsgremien betonen auch immer, das Beste zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger Mittelbadens zu wollen und dass keine weitere Zeit verloren werden darf. Mit welcher Begründung will man dann ein Verfahren komplett neu starten und eine jahrelange Verzögerung in Kauf nehmen? **Dies wäre** in unseren Augen **unverantwortlich**.

Die Entscheidungsgremien des Klinikum Mittelbaden sind laut Gesellschaftervertrag verpflichtet, sich zu einigen. Es gibt viele gute und vernünftige Gründe dafür, dass sich die Gremien für den Standort „südlicher Stadteingang (Merzeau)“ entscheiden.

Verzögerung

Der Bürgerinitiative wird immer wieder vorgeworfen, das Projekt zu verzögern. Das ist nicht richtig. Gründe für eine Verzögerung des Projektes sind vielmehr:

- Keine Bürgerbeteiligung bei der Auswahl eines Standorts für das Zentralklinikum
- Forderungen aus Baden-Baden, einem Zentralklinikum am Münchfeldsee nur zuzustimmen, wenn Baden-Baden im Namen des Zentralklinikums erscheint, die Beteiligung der Stadt Baden-Baden von 40% auf 25,1% reduziert wird und es einen Gemarkungsaustausch gibt um weiter Baden-Baden als Geburtsort zu ermöglichen. Insbesondere ein Gemarkungsaustausch ist nicht unproblematisch. Er kann nur aus Gründen des öffentlichen Wohls durchgeführt werden und muss außerdem vom Regierungspräsidium genehmigt werden. All dies erfordert Zeit, sofern er überhaupt durchgeführt werden kann.
- Die Querspange ist Bedingung für das Zentralklinikum am Münchfeldsee. Sofern die Querspange überhaupt genehmigt wird, ist bei optimalem Planungsverlauf mit einer Genehmigung frühestens 2025 zu rechnen. Demnach müsste man weitere Jahre bis zur Fortführung der Planung des Zentralklinikums warten.

- Da es sich beim Areal „am Münchfeldsee“ laut Regionalplan um ein Erholungsgebiet und nicht um ein Siedlungsgebiet handelt, müsste ein Antrag auf Änderung des Regionalplans gestellt werden. Dies ist nach Auskunft vom Regionalverband Mittlerer Oberrhein bis zum 14.02.2023 noch nicht geschehen. Nach Antragstellung bedarf ein solches Verfahren einige Zeit. Ob einem solchen Antrag überhaupt stattgegeben wird, ist nicht sicher.
- Im Gegensatz zum Merzeau-Gelände, ist eine Realisierung des Zentralklinikums am Münchfeldsee mit vielen Unwägbarkeiten verbunden. Trotzdem befasst man sich offensichtlich nicht mit einem Plan B, sondern wartet einfach ab. **Das verzögert das Projekt!**

Schadstoffbelastung auf Merzeau

Immer wieder wird argumentiert, auf dem Merzeau-Gelände könnte es Kontaminationen mit Schadstoffen geben, weshalb das Areal nicht so gut geeignet sein könnte. Dazu muss festgestellt werden, dass dieser Punkt bereits in der Bewertung berücksichtigt wurde und auch, dass das Gelände einer baulichen Nutzung zugeführt werden soll, die ohnedies deren Beseitigung erfordert.

Sozialer Wohnungsbau auf Merzeau

Gerne wird auch gesagt, dass man das Merzeau-Gelände für sozialen Wohnungsbau verwenden möchte statt für ein Klinikum. Fakt ist aber, dass sich die Stadt Rastatt mit diesem Grundstück für den Bau eines Zentralklinikums beworben hat und es auch dafür zur Verfügung stellen will. Die Stadt hat sich bereits das Erstzugriffsrecht für den „südlichen Stadteingang (Merzeau)“ gesichert.

4.2.3.1. Rastatt, Südlicher Stadteingang (1)

100 % der Grundstücksfläche ist über einen LOI mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) gesichert. Quelle: Abschlussbericht Endera

Für das Klinikum einschließlich der zusätzlichen Nutzung reicht ein Teil des ehemaligen Kasernengeländes. Ein großer Teil des Geländes steht weiterhin für den Wohnungsbau zur Verfügung. Es ist also Platz für beides. Wir schlagen vor, dass die jetzigen Klinikgebäude im Sinne der Nachhaltigkeit z.B. dem sozialen Wohnungsmarkt zugeführt werden.

Schlusswort und Dank

Liebe Rastatter Bürgerinnen und Bürger,

vielen Dank, dass Sie sich mit unseren Argumenten auseinandergesetzt haben! Unser Ziel war und ist es, ehrlich und sachlich zu argumentieren, ganz ohne Polemik.

Wenn Sie unsere Argumente überzeugt haben, bitten wir Sie bei der geheimen Abstimmung am Sonntag, den 7. Mai 2023 mit „JA“ zu stimmen. Nach Erhalt der Wahlunterlagen haben Sie auch die Möglichkeit, Briefwahl zu beantragen.

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Entscheidung, dass einmal versiegelter Boden unumkehrbar verloren ist und auch, dass mit dem Gelände „am südlichen Stadteingang (Merzeau)“ ein geeigneter alternativer Standort für das Zentralklinikum in Rastatt grundsätzlich zur Verfügung steht.

Es kommt auf jede Stimme an. Wir rechnen auch mit Ihnen!



Freundliche Grüße
Ihre Bürgerinitiative "Für den südlichen Stadteingang (Merzeau)"

Kontakt

Stadt Rastatt

gemeindeorgane@rastatt.de
www.rastatt.de



Initiative „Für den Südlichen Stadteingang (Merzeau)“

info@pro-merzeau.de
www.pro-merzeau.de



Impressum

Stadt Rastatt

Oberbürgermeister
Hans Jürgen Pütsch
Marktplatz 1
76437 Rastatt

Verantwortlich für den Inhalt und das Layout der Allgemeinen Erläuterungen (Seiten 1 bis 7) sowie die Auffassung der Stadt Rastatt (Seiten 8 bis 13) ist alleine die Stadt Rastatt.

Initiative „Für den Südlichen Stadteingang (Merzeau)“

Die drei Vertrauenspersonen

Verantwortlich für den Inhalt und das Layout der Seiten 14 bis 19 ist alleine die Initiative „Für den Südlichen Stadteingang (Merzeau)“.

Quellenangaben Fotos

Landratsamt Rastatt (2)
Stadt Rastatt (8, 9, 11)
Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (6, 7)
Bürgerinitiative „Für den Südlichen Stadteingang (Merzeau)“ (14 bis 19)

Stand: 20. März 2023